

6.02.2008

ANTRAG

Modellprojekt Ganztagsgrundschule an der Grundschule Thelottstraße

Das Schulreferat und das Sozialreferat/Jugendamt werden gebeten, gemeinsam mit dem staatlichen Schulamt und dem Kultusministerium an der Grundschule an der Thelottstraße ein Modellprojekt zu etablieren, das den Münchner Plänen einer kompensatorischen Bildungsfinanzierung gerecht wird. Die gesamte Schule soll als rhythmisierte Ganztagschule geführt werden.

Darüber hinaus soll für die Kinder im Wohnumfeld eine Eingangsstufe etabliert werden, um den Übergang vom Kindergarten in die Schule zu erleichtern. Hier kann erprobt werden, ob sich eine gemeinsame Klasse 0 für „noch Kindergartenkinder“ und „gerade Schulkinder“ bewährt.

Mit Mitteln der Schulverwaltung und der Jugendhilfe wird der Schule die Möglichkeit eröffnet, sich Unterstützung von außen zu holen, wobei sichergestellt werden muss, dass die Anbieter der Hilfe ihr eigenständiges Profil wahren können.

In der Schule werden frisch gekochte Mahlzeiten angeboten – zum Kochen werden die Kinder mit einbezogen.

Niederschwellige Angebote für Eltern sollen die Schule auch für diese attraktiv machen und den Kontakt zwischen Schule und Elternhaus verstärken. Die Schule soll auf diese Weise einen innovativen Charakter bekommen, damit sie auch für bildungsinteressierte Eltern aus anderen Stadtteilen interessant wird. Deshalb soll überprüft werden, wie sich die Aufhebung des Schulsprengels an dieser Schule auswirkt.

Das Gesamtprojekt soll von Anfang an begleitet und evaluiert werden.

Mit Einrichtungen wie dem Bayerischen Bildungspakt, der Bertelsmannstiftung oder der neuen Stiftung der Stadtwerke sollen Gespräche geführt werden, wie eine Begleitung organisiert und finanziert werden kann.

Begründung:

Die Ergebnisse des ersten Münchner Bildungsberichts zeigen eindeutig, dass auch bei uns nicht in allen Schulen die gleichen Bildungschancen bestehen. Von Grundschulen, die von Kindern besucht werden, deren Eltern einer akademisch gebildeten Schicht angehören und großes Interesse an der Entwicklung ihrer Kinder haben, wechseln deutlich mehr auf ein Gymnasium, als von solchen, die in weniger guter Umgebung situiert sind. Um solche Ungerechtigkeiten zu minimieren, ist geplant, dort, wo schwierigere Bedingungen herrschen, mit mehr Ressourcen zu reagieren.

Die Grundschule an der Thelottstraße gehört eindeutig zu den Schulen, die besondere Unterstützung benötigen. Hier ist es sinnvoll einmal auszuprobieren, wie attraktiv eine Schule werden kann, wenn sie besondere Angebote vorhalten kann.

Uns erscheint es sinnvoll, hier die ganze Schule als rhythmisierte Ganztagschule zu

führen, da dadurch das gesamte Schulklima positiv verändert werden kann. Wir erwarten uns von der Einführung einer Eingangsstufe, dass die Kinder besser auf das Schulleben vorbereitet werden. In einer gemeinsamen Klasse 0 können die Kinder in ihrem Tempo beginnen zu lernen, ohne dass sie sofort voll in den Schulalltag eingebunden sind. Auch müssen Angebote für Eltern geschaffen werden, um diese wieder mehr in das Schulleben ihrer Kinder einzubeziehen. Dazu gehört auch ein gesundes Ernährungsangebot.

Wenn dann noch mit gleichberechtigten Partnern der Jugendhilfe, von Sportvereinen oder Musikschulen ein breites schulergänzendes Angebot vorgehalten werden kann, kann sich diese Schule so entwickeln, dass bildungsinteressierte Eltern gerne bereit sind, einen längeren Schulweg für ihre Kinder in Kauf zu nehmen, um ihnen eine optimale Pädagogik bieten zu können. Aus anderen Ländern sind solche Entwicklungen durchaus bekannt.

Die Grundschule an der Thelottstraße bietet mit ihren großzügigen Räumlichkeiten und Außenanlagen die optimalen Bedingungen, um ohne großen Umbau eine neue Art von Grundschule einzurichten. So eine Form von Schule wird bestimmt auch interessierte Partner finden, die das Projekt begleiten und evaluieren würden.

Fraktion

Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Stadträtinnen